

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zilda**

**Flotow, Friedrich**

**Karlsruhe, 1868**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-83576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83576)

## Zweiter Akt.

### Nr. 7. Frauenchor.

La, la, la, la — —  
 Wenn die Sterne blinken  
 Kühlt sich die Luft,  
 Alle Wesen trinken  
 Wonningen Duft.

Ueber Au' und Gärten und den Wald entlang  
 Wehet ein geheimnißvoller süßer Klang,  
 La, la, la, — la, — la, la, la 2c.

### Nr. 8. Ariette.

*Fatme.*

Du weißt, ich bin keine Schwägerin,  
 Auch ist mir Neugier immer fern:  
 Doch was Du jetzt eigentlich im Sinn,  
 Das möcht' ich wissen gar zu gern.

Worauf kannst Du wohl bauen?

Willst Du mir's nicht vertrauen?

Was hoffst Du dabei?

O, rede doch frei,

Ob's auch ein Geheimniß sey.

Du weißt, ich bin keine Schwägerin 2c. 2c.

Doch darfst Du mir's nicht sagen,

Will ich nicht weiter fragen,

Nein, — nein, — schon gut, — ich schweige still,

Weil ich nicht lästig fallen will.

Ein dreifach Rendez-vous?

O sag, wozu? wozu?

Du weißt, ich bin keine Schwägerin 2c. 2c.

311a.

2



## Nr. 9. Ariette.

Bilda.

Ach, welche Leiden, o wie das sticht!  
 Doktor, ha, — seyd Ihr da?  
 Ich bin krank entsetzlich!  
 Hier hab' ich Schmerz, —  
 Weh' thut das Herz;  
 Ueberall — auf einmal  
 Faßt es mich so plöztlich.  
 Der Kopf ist heiß,  
 Die Hand wie Eis.  
 Ja in der That,  
 Ein Fieber naht.  
 Ich seh' Gestalten sich erheben,  
 Sie droh'n, sie wollen mir an's Leben.  
 Jetzt sind sie hier, jetzt sind sie da!  
 Seht da — ganz nah!  
 Nein, Gott sey Dank, sie gehen fort —  
 Trallalalata, trallalalata!  
 So der Anfall ist vorüber,  
 Ganz verschwunden ist die Pein;  
 Jetzt, Herr Doktor, jetzt mein Lieber,  
 Wollen wir recht lustig seyn!  
 Trallalalata!

## Nr. 10. Ariette.

Cadi.

Ich bin fürwahr ein groß Talent  
 Für alle zärtlichen Intriguen,  
 Unwiderstehlich man mich nennt,  
 Denn stets bin ich gewohnt zu siegen.  
 Doch betrachte die Figur,  
 Dies Profil, dies Auge nur!  
 Sieh dies Alles an;  
 Bin ich nicht ein Mann,  
 Der sich sehen lassen kann!



In ganz Bagdad — und noch weiter  
 Findet schwerlich sich ein Zweiter  
 So wie ich, — als galant  
 Bei den Frauen bekannt  
 Von so liebenswürdiger Manier  
 Als Dein kleiner Cadi hier.

Auch hab' ich Wit, Verstand und Geist, —  
 Weiß so allerliebste zu schwätzen,  
 Mit Märchen — oft recht feck und dreist  
 Die Schönen zu ergötzen.  
 Solche Gaben schafften hier  
 Schon gar oft Erfolge mir,  
 Die ich nie verrath',  
 Denn sehr delikat  
 Bin ich darin in der That;  
 In ganz Bagdad — und noch weiter  
 Findet schwerlich sich ein Zweiter,  
 Der wie ich so gewandt,  
 So charmant — voll Verstand, —  
 Von so liebenswürdiger Manier  
 Als Dein kleiner Cadi hier.

### Nr. 11. Duett.

Silda.

Die Bajadere schwebet  
 So leicht wie Zephyrshauch.  
 Wenn sie das Füßchen hebet,  
 Strahlet ihr Blick belebet,  
 Leuchtet ihr Feuerang.  
 Nun vorwärts, tanzet, so wie ich,  
 Seht nur auf mich; macht's so wie ich!

Cadi.

Zum Tanzen kam auf Ehr'  
 Ich eigentlich nicht her.



Bilda.

Einerlei, nur herbei!  
 Trala la la la la.  
 Seht, so tanzet die Armée  
 Voller Grazie dahin;  
 So erobert sie schmachtend  
 Der Männer Herz und Sinn!

Cadi.

Dieser Schritt scheint ziemlich solid.

Seide.

Trala la la,  
 Das war recht schön!  
 Es wird schon geh'n!

Bilda.

So tanzt Circassiens holde Schöne  
 Beim wilden Klang feuriger Töne!  
 Seht, ihr Blick  
 Strahlet Glück!  
 Lebhaft, gewandt  
 Naht sie sich  
 Und entwich, —  
 Reichet die Hand  
 Und entchwand;  
 Haltet ihr sie  
 Fest und warm  
 Setzt im Arm, —  
 Fort ist sie, —  
 Und — —  
 Man weiß nicht, wie?

Cadi.

Hol' den Tanz der Geier,  
 Was geht der mich an!  
 Das ist zu viel Feuer;  
 Kaum ich athmen kann!  
 Ach! ach!

Bilda.

Sa, zu dem Tanz voll Feuer  
 Da seyd Ihr ganz der Mann!



{ Springt ja ungeheuer,  
 { Ach, und so natürlich,  
 { Ach, und so possirlich!  
 { Wer sieht das Euch an!

Bilda.

So tanzt, so tanzt ein wenig noch.

Cadi.

Ach, gönnt mir Ruhe doch!

Bilda.

Merket auf und gebet Acht,  
 Wie sie's macht,  
 Halt Ihr sie fest und warm  
 Setzt im Arm,  
 Fort ist sie  
 Und — —  
 Man weiß nicht, wie!  
 Da zu dem Tanz voll Feuer zc.

Cadi.

Hol' den Hexentanz der Geier zc. zc.

Bilda.

{ So tanzt, so tanzt, bedenket fein,  
 { Mein Liebster muß ein Tänzer seyn!

Cadi.

{ Ich danke schön, nein, nein, nein, nein!  
 { Da mag der Teufel Tänzer seyn!

## Nr. 12. Chor der Corsaren.

Dem tapfern Führer folgen wir,  
 Er nur allein ist Herrscher hier!  
 Kampf und Gefahr ist sein Element,  
 Was er begann, das führt er auch zu End'!

Der Corsar.

Kind, banne Deine Furcht, denn heut' nah'n wir so friedlich,  
 Wie's nur selten sonst unser Brauch.



Doch auch wir Corsaren sind gemüthlich, —  
 Wir bedürfen der Erholung manchmal auch.  
 Ja, wenn ich wen'ger Hunger jetzt fühlte —  
     Hielt mich zurück  
     Dein süßer Blick.

Chor.

Dem tapfer'n Führer folgen wir 2c. 2c.

### Nr. 13. Romanze.

Veziar.

Von Deinen Reizen ganz befangen  
 Sieh zingend hier den Großveziar;  
 Der nur befehlen darf, verlangen,  
 Er harret auf einen Wink von Dir.  
 Nimm die Hoheit, nimm Glanz und Schimmer,  
 Laß mir nur das einz'ge Glück —  
 Laß mich Dein Sklave seyn für immer,  
 Und fleh'n um einen Liebesblick!  
     Einen Liebesblick!

Zu herrschen in der Schönheit Reiche  
 Bist Du geboren und bestimmt.  
 Ein jeder Stern vor Dir erbleiche, —  
 Dein Augenstrahl den Glanz ihm nimmt.  
 D'rum nimm Hoheit, nimm Glanz und Schimmer  
 2c. 2c. 2c.

### Nr. 14. Trio und Quartett.

Veziar, Cadi und Doktor.

Alle sind wir hin! Was beginnen?  
 Ich fühl' das Blut zu Eis gerinnen.  
 Meine Sinne sind ganz wirr, —  
 Schwinden mir!  
 Ich hebe, hebe, hebe, hebe!  
 Ach, eine Ohnmacht fühl' ich nah'n.  
 Vor Angst mein End' ich nicht erlebe, —  
 Bin schon todt, — um mich ist's gethan.



Vezier.

Ermorden den mächtigen Vezier!

Cadi.

Erhängen einen Cadi hier!

Doktor.

Den Strick einem Arzte, wie mir!

Vezier.

Nein, nicht wagt es der Wüthrich, —  
Er wird nicht legen Hand an mich.

Doktor und Cadi.

Bei Euch vielleicht, — doch ich, — doch mich?

Vezier.

Ihr Freunde, Jeder sorgt für sich!

Doktor.

Man kommt, — er ist's.

Vezier.

Seht ist es aus!

Doktor.

Mein Athem stockt!

Cadi.

Weich fasset Graus!

Alle Drei.

Alle sind wir hin! Was beginnen? *rc. rc.*

Fatme.

Die Speisen bringt nur hieher in den Saal!

Vezier.

Für diesen Schurken so ein herrlich Mahl!

Doktor.

Frau Fatme ist's!

Fatme.

Daß für Banditen ich

Das Mahl serviren sollt', —  
Das hätt' gedacht ich nie!



Dezier.

Sagt an, ob Ihr uns helfen wollt?

Fatme.

Ja, ich will, aber wie?

Dezier.

Nicht weit ist mein Palast, o eilt, holt dort die Wache.

Fatme.

Ja, ganz gut, — das wird geh'n!  
 Als Dien'rin werden mich  
 Die Räuber hoffentlich  
 Beachten gar nicht sehr;  
 Ich geh' fort, wie wenn noch  
 Etwas hier zu holen wär!  
 Ich will schon machen  
 Meine Sachen.

Cadi.

Ja, das wird geh'n!

Dezier und Doktor.

Sehr gut, sehr schön!

Dezier.

Zum Lohne nimm den Ring hier in Empfang.

Cadi.

Die Kette auch —

Fatme.

Großen Dank, ach großen Dank!

Doktor.

Hier mein Schönheits-Elixir!

Fatme.

Ach, zu viel gebet Ihr.

Cadi, Dezier, Doktor.

Aus der Klemme kämen wir  
 Umdersiebt also hier?  
 Ihr helft uns fort?

Fatme.

Auf mein Wort.



Fatme, Cadi, Vejier und Doktor.

Doch darf kein Ton  
Diesen Patron  
Erst warnen.  
In kurzer Frist  
Soll ihn die List  
Umgarnen.  
Daß nicht Tod,  
Den er { Euch } droht,  
          { uns }  
Erreicht;  
Lautlos und sacht, —  
Weckt nicht Verdacht  
Und schweiget!

Nr. 15. Quintett.

Bilda.

Nun wär' es Zeit, zur Tafel sich zu setzen.

Vejier, Cadi und Doktor.

Uns wird der Duft allein ergötzen!

Corfar.

Warum nicht? Ein Mahl weiß ich zu schätzen;  
Ganz besonders, wenn Hebe selbst dazu ruft.

Vejier, Cadi und Doktor.

Uns wird ergötzen nur der Duft!

Bilda.

Süßen Wein  
Schenk' ich ein;  
Hier das Mahl,  
Euch zur Wahl  
Und zum Schluß  
Seh ein Kuß  
Als Dessert  
Euch gewährt.  
Mondenschein  
Lauscht herein,

Corfar.

Feuerwein  
Schenk' mir ein!  
Welch ein Mahl  
Mir zur Wahl!  
Und zum Schluß  
Seh ein Kuß  
Als Dessert  
Mir gewährt.  
Mondenschein  
Lauscht herein;



Doch der Mond  
Ist's gewohnt,  
Ist diskret  
Und verräth  
Keinem da,  
Was geschah.  
Ja gewiß,  
Paradies  
Scheint ihm dies!  
Feuerwein &c.

Doch der Mond  
Ist's gewohnt,  
Ist diskret  
Und verräth  
Keinem da,  
Was geschah.  
Ja gewiß,  
Paradies  
Scheinet dies!  
Feuerwein &c.

Dezier, Doktor und Cadi.

Feuerwein  
Schenkt sie ein!  
Welch ein Mahl  
Uns zur Qual!  
Und zum Schluß  
Wird ein Kuß  
Als Dessert  
Ihm gewährt,  
Mondenschein  
Kauscht herein;  
Doch der Mond  
Ist's gewohnt,  
Ist diskret  
Und verräth  
Keinem da,  
Was geschah.  
Ja gewiß  
Paradies  
Scheinet dies  
Feuerwein &c.

Corfar.

Ich bring' es Dir, schöne Hebe,  
Thu' mir Bescheid;  
Auf Deinen Reiz, so wahr ich lebe,  
Blickt die Sonne mit Reid.

Bilda.

Nicht so, mein Herr, Ihr spottet mein!  
Das kann doch Euer Scherz nur seyn.



Corsar.

Im Ernst, Du bist zum Küssen.

Bilda.

O laßt mich, laßt das Küssen,  
Sonst lauf' ich fort von hier.

Corsar.

Du hast den Kuß versprochen hier,  
Bist ihn jetzt schuldig mir.

Doktor.

Ich rase!

Dezier, Cadi, Doktor.

Das sollen Alles anseh'n wir!

Bilda.

O seyhd doch nicht so ungeduldig!  
Denkt an das Mahl.

Dezier.

Mir blieb sie auch das Küssen schuldig!

Alle (wie vorher).

Feuerwein

Schenk ich | ein.

Schenk sie | ein.

Welch ein Mahl zc.

Corsar.

Fürwahr, Du bist ein reizend Wesen!

Bilda.

Allah! Wie halt' ich länger ihn zurück?  
Mein edler Gast, wollt Ihr noch trinken?

Corsar.

Nein, nicht mehr trinken!

Bilda.

Ich schenk' von Neuem ein!

Corsar.

Nein, nein!

Bilda.

Wohlan, erlaubet mir  
Zu singen Euch ein fröhlich Lied sodann,  
Ob Euren Beifall erringen ich kann.



## Lied.

Was leihet der Seele die Schwingen?  
 Sage, was belebet Dich?  
 Wenn Gram und Schmerz Dich umringen,  
 Sage, was erhebet Dich?  
 Winken Dir fröhliche Tage,  
 Lacht Dir ein guter Stern,  
 Ruhst Du von Arbeit und Plage,  
 Sage, was hörst Du da gern?  
 Was — in den bittersten Leiden  
 Tröstend erfrischt Dein Gemüth, —  
 Was auch erhöht Deine Freuden,  
 Das ist — ein Lied — ein Lied.

Corsar.

Nie hat bei der Tafel Freuden  
 Mehr Genuß mir noch geblüht!  
 Allah selbst könnt' mich beneiden,  
 Kausche hier ich ihrem Lied!

Dejier, Cadi, Doktor.

Wenn auch von der Tafel Freuden  
 Leider nur Geruch mir blüht,  
 Bin ich dennoch zu beneiden,  
 Kausche hier ich ihrem Lied.

Bilda.

Aus einer munteren Weise  
 Schöpft die Jugend sich frische Lust.  
 Es weckt der Klang bei dem Greise  
 Leises Echo in seiner Brust.  
 Ja, wer die kindlichen Lieder  
 Nach langen Jahren singt, —  
 Fühlet von Neuem sich wieder  
 In der Erinnerung verjüngt.  
 Was auch im Wechsel des Lebens  
 Unsere Seele durchzieht, —  
 Nimmer ertönet vergebens  
 Ein Lied — ein gutes Lied!

Corsar.

Nie hat bei der Tafel Freuden zc.

Dejier, Cadi, Doktor.

Wenn auch von der Tafel Freuden zc.



## Nr 16. Finale.

Chor der Leibwache.

Auf Deinen Ruf, hoher Großvezier  
 Sieh' uns zur Stelle  
 Eifrig und schnelle!  
 Wo ist der Frevler, der waget hier  
 Zu drohen Dir,  
 Dem Großvezier?

Vezier.

Fesselt hier den Corsaren!

Doktor.

Es ist der Räuber Fermuk-Khan!

Cadi.

Der berühmte Dieb!

Corsar.

Werthe Kollegen!

Vezier.

Ha! tet ihn fest, und untersucht sodann,  
 Ob er noch trägt Pistolen oder Degen!

Alle.

Gott, der Kalif ist's!

Vezier, Cadi, Doktor.

Sehd gnädig, Herr, sehd gnädig, Herr!

Kalif.

Nimmermehr!

Silda.

Ihr, der auf Erden Macht erhalten,  
 Richter der Frevelthat zu seyn,  
 Lasset des Himmels Gnade walten:  
 Es ist so süß ja — zu verzeih'n.

Kalif.

Wohlan, geschenkt sey Euch das Leben,  
 Doch Jeder soll und zwar sogleich  
 Dreitausend Stück Bechinen geben!  
 Und dieses Gold, es sey bestimmt für Euch!



Silda.

O, wie seyd gnädig Ihr!

Dejier, Cadi, Doktor.

Er hat gut gnädig seyn;  
Die Kosten zahlen wir!

Silda.

Gebet, Ihr Herrn, gebet her,  
 Gebet Euer Gold mir nunmehr.  
 Uebt nun Gerechtigkeit,  
 Die Ihr versaget der Bittenden heut.  
 Und mir vergebt meinen Trug:  
 Merkt' Euch — Schaden macht Flug; —  
 Stellet den Frauen nicht nach,  
 Denn das Aug' des Kalifen ist überall wach!  
 Ihr habt's ja selbst also gewollt,  
 Drum zahlt, ja zahlt jetzt Euer Gold!

Chor.

Preist des Kalifen Macht,  
 Sein Auge für uns wach!

